

Schottland-England-Irland 23.08. – 03.09.2015

MYSTISCHE BEGEGNUNGEN



Der Steinkreis von Stonehenge

Reiseroute

Rundreise über 2380 Seemeilen mit der MSC Splendida ab Hamburg





Bei 59 m Schiffshöhe wirken die Häuser in Cobh klein

MSC SPLENDIDA

Länge: 333,33m

Breite: 37,92m

Tiefgang: 8,65m

BRZ: 137936

Baujahr: 2009

Bauwerft: STX France, Saint Nazaire

Reederei: MSC Crociere S.A.

Besatzung: 1325

Passagiere: 3959

Kabinen: 1637 davon 1260 mit Balkon

Flagge: Panama

Am 18. März 2015 kamen 12 Passagiere der MSC Splendida während eines Landausflugs in Tunis bei einem Terroranschlag ums Leben.



Die bayerischen Sommerferien bis Mitte September machen es möglich, bei dieser Reise rund um Großbritannien beide Enkelkinder mitzunehmen.



Hamburg

Wir reisen mit der Bahn von Passau an und werden mit einem Shuttle-Bus vom Bahnhof abgeholt und direkt zum Schiff gebracht.

Von Hamburg sehen wir nicht viel. Das Einchecken geht recht zügig.

Erst vom Schiff haben wir vom Oberdeck einen guten Blick auf den Hafen und die Stadt.

Unser erster Eindruck vom Schiff: Gepflegt, aber zu groß!

Fast 4000 Passagiere sind sehr viel. Kleinere Schiffe sind uns lieber...



Nach einer massiven Beschwerde wird uns am zweiten Tag ein auch für unseren kleinsten Kreuzfahrer Fabian ein angemessener Tisch zugeteilt. Ab da haben die Kinder auf dieser Reise nur noch Fun, aber auch wir Erwachsenen haben unseren Spaß.

Mit dem Essen an Bord sind wir zufrieden



Unser Schiff – Die MSC Splendida



Bunt, laut, verspielt – Auch die MSC Splendida vereint das typisch italienische Ambiente





In den frühen Morgenstunden erreichen wir Invergordon. Im letzten Jahr waren wir schon einmal hier bei unserer Tour nach Spitzbergen. Im typischen schottischen Nebeldunst passieren wir die reparaturbedürftigen Ölplattformen und werden im Nieselregen mit Dudelsackmusik begrüßt.



Invergordon

Bereits von zuhause haben wir uns einen privaten Tourbus gebucht. Wir haben damit schon früher sehr beste Erfahrungen gemacht und es ist eine gute Möglichkeit dem großen Tross der Kreuzfahrer zu entgehen.

Pünktlich um 8.00 Uhr steht unser freundlicher Guide Jim mit einem gepflegten Mercedes Vito für uns im Hafen von Invergordon bereit.

Wir haben viel vor heute. Auf unserem Ausflugsprogramm stehen die Culloden-Battlefields, Cloutie Well, Cawdor Castle, Loch Ness, Inverness und Beaulieu.

Auf unseren ausdrücklichen Wunsch plant Jim ganz flexibel noch den Besuch einer Scotch-Distillery ein. So muss das sein.



Mystische Orte gibt es in Schottland überraschend häufig.

Wir machen einen ersten kurzen Zwischenstopp an der magischen Quelle von Black Isle, wo zahllose Lumpen und Lappen in den Bäumen hängen.

Im Zentrum der Lumpensammlung entspringt eine Quelle. Der einheimische Glaube reicht weit zurück in die keltische Zeit:

Wenn man ein Kleidungsstück in die Quelle taucht und es an einem Baum aufhängt, dann soll das Krankheiten heilen.

Dieser heidnische Brauch hat sogar die Christianisierung überlebt und wird hier bis heute praktiziert.

Etwas speziell ist es schon und bevor uns auch der Aberglaube überkommt, verschwinden wir schnell wieder von diesem geisterhaften Ort.

Cawdor Castle – Auf den Spuren von Macbeth



Die Geschichte des im 13. Jahrhundert erbauten Cawdor Castle ist eng mit Shakespeares Tragödie Macbeth verbunden. Die Gräfin von Cawdor hat das Haus und die wunderbaren Gärten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und bewohnt dieses Schloss noch mindestens 7 Monate im Jahr.

Cawdor Castle – Auf den Spuren von Macbeth



Das Gebäude macht mit der mächtigen Zugbrücke und dem massiven Zinnenkranz auf dem Kampfturm mit etlichen Pechnasenreihen auch heutzutage noch einen sehr wehrhaften Eindruck.

Cawdor Castle – Auf den Spuren von Macbeth



Der Garten von Cawdor Castle sieht etwas verwunschen aus. Viel Efeu und Kletterrosen an dem alten Gemäuer und viele Stauden im Garten. Das sieht alles very british aus.

In den Gärten von Cawdor Castle



Wir machen einen Spaziergang rund um das Schloss und finden dort einen wunderbar angelegten Garten mit vielen Stauden und einen „Wunderwald“ mit ganz altem Baumbestand.



Es sieht so friedlich aus in diesem Hochmoorgebiet, aber am 16. April 1746 wurden die aufständischen (schottischen) Jakobiten von den englischen Regierungstruppen niedergemetzelt. Kaum eine halbe Stunde dauerte der blutige Nahkampf Mann gegen Mann auf diesem Schlachtfeld und brachte mehr als 1500 Menschen den Tod mit ebenso vielen Verwundeten, darunter auch dem schottischen Anführer Bonnie Prince Charlie (Charles Edward Stewart – der hübsche Prinz Karl).



Mit roten und blauen Fahnen sind die ehemaligen Kampflinien der vernichtend geschlagenen schottischen Clans heute noch nachvollziehbar. Die Wanderwege sind gesäumt von den Gedenksteinen der verschiedenen Clans und dem schlichten steinernen Gedenkturm. Geschossen wurde zu dieser Zeit noch mit Vorderladern und Stein-Munition.



Das alte Cottage auf dem Feld verstärkt den Eindruck einer stehengebliebenen Zeit. In dem nahegelegenen Besucherzentrum wird die Geschichte der Schlacht eindrucksvoll vermittelt, in der der berühmte, mutige Sturmangriff der Highländer mit Keulen und Musketen niedergemacht wurde.

Loch Ness – Ein Muss in Schottland



Im letzten Jahr sind wir schon hier gewesen sind: Loch Ness ist ein wunderschöner Ort und wenn man lange genug von den Ruinen des Urquhart-Castle über den See schaut, braucht es gar nicht so viel Phantasie, Nessie vielleicht doch irgendwo aus dem Wasser auftauchen zu sehen.



Die durchdringende Dudelsackmusik passt in die karge Schönheit der schottische Landschaft. Im vollen Wuchs des Highland-Clans, der hier immer noch mit größtem Stolz getragen wird, spielt der freundliche Musiker gern für die Gäste auf. Auch das gemeinsame Foto ist kostenlos. Das kennen wir inzwischen aus vielen Teilen der Welt ganz anders, wo dafür gnadenlos kassiert wird.



Während unser Kleinsten in der Reisegruppe, fest daran glaubt, dass er Nessie in der Ferne kurz aus dem See hat auftauchen sehen, müssen wir selbst mit dem Modell an Land Vorlieb nehmen.



Das katholische Zisterzienserkloster von Beaulieu wurde bereits 1585 von den letzten Mönchen verlassen. Nach Maria Stuart kam der Niedergang. Die Truppen von Oliver Cromwell machten das Kloster zur Ruine und errichteten mit den Steinen Befestigungsanlagen in Inverness.



Den heutigen Tag beschließen wir in Whisky-Distillery Glen Ord bei Muir of Ord. Lange Lagerzeiten bringen Geld. So eine Pulle Single-Malt kostet dann schon mal 7000 € – Die genießt man Tröpfchen für Tröpfchen oder gar nicht. Cheers, Jim! Wir hatten einen wunderbaren Tag mit unserem Driver.

Orkney INSELN



Die Orkney-Inseln hoch im Norden Schottlands waren schon den Wikingern gut bekannt.

Die Inselgruppe mit der Hauptinsel Mainland, besteht aus insgesamt 62 Inseln.

Militärische Dramen auch unter Beteiligung der deutschen Marine spielten sich häufig in dem Naturhafen Scapa Flow ab.

Statt wie vereinbart, wurde die deutsche Hochseeflotte nach der Kapitulation 1919 dort nicht den Engländern übergeben, sondern 52 Schiffe wurden vom deutschen Oberkommando in Scapa Flow versenkt. Davon liegen hier immer noch 7 Kriegsschiffe auf Grund. Im 2. Weltkrieg torpedierte hier ein deutsches U-Boot das britische Schlachtschiff Royal Oak und riss dabei mehr als 800 britische Matrosen in den Tod.



In Kirkwall machen wir einen Stadtrundgang auf eigene Faust. Das beschauliche Hafenstädtchen auf den Orkneys hat außer dem malerischen Hafen auch darüber hinaus erstaunlich viel zu bieten. Immerhin war Kirkwall einmal das Herzstück der Seefahrtsstraßen der Wikinger.



Stadtbummel in Kirkwall



Kirkwall – St. Magnus Kathedrale



Diese normannische Kathedrale, die St. Magnus geweiht ist, beherbergt auch die sterbliche Überreste des Heiligen. Für den weltlichen Arktisforschers John Rae hat es immerhin zu einem großen Denkmal im Chor gereicht. Sein Grab auf diesem Friedhof ist dagegen eher bescheiden.



Fabian, das gottesfürchtige Kind und unser jüngster Kreuzfahrer, stellt anlässlich seiner ersten großen Fahrt auch ein Kerzchen auf. Das kann bei so einem Abenteuer gewiss nicht schaden.

Kirkwall - Earl's Palace



Gleich gegenüber der Bishop's Palace stehen die immer noch imposanten Ruinen des Earl's Palace aus dem 16. Jahrhundert. Patrick Stewart, der 2. Earl von Orkney ging als tyrannischer Herrscher in die lange Geschichte von Kirkwall ein. 1615 fand er selbst ein böses Ende auf dem Schafott.

Kirkwall – Earl's Palace



Es fehlt zwar das Dach auf der Ruine, aber dennoch sind die Reste des Palastes noch so gut erhalten, dass man die Funktion der Räumlichkeiten fast ohne weitere Erläuterung erahnen kann. Es muss für die damaligen, eher bescheidenen Verhältnisse ein wahrer Prachtbau gewesen sein. Man wohnte eben nicht, sondern man residierte – Vielleicht kommen diese Zeiten wieder...



Greenock

Die Stadt Greenock ist eine mittlere Kleinstadt mit gut 40.000 Einwohnern im westlichen Schottland und befindet sich mit 40 Kilometer Entfernung im direkten Dunstkreis von Glasgow.

Uns zieht es bei unserem geplanten Ausflug jedoch nicht in die Großstadt Glasgow, sondern in die Highlands. Wir haben eine „Loch-Tour“, wie hier alle Seen grundsätzlich genannt werden, geplant. Am Loch Lomond besuchen wir das sehenswerten Örtchen Luss.

Leider ist das Wetter zum Teil sehr schottisch – eine typisch englische Barbour-Wachsjacke in british green wäre heute die angemessene Bekleidung.

Greenock – Unterwegs in den Highlands



Zunächst ist eine Fährfahrt von Gourock nach Dunoon angesagt. Es ist ausgesprochen frisch an Bord, aber es ist noch trocken und wir genießen die frische Seeluft.



Ein bisschen blauer Himmel und schwarze Regenwolken bedrohlich davor.
Eine gewisse Dramatik haben die Landschaftsbilder im hohen Norden schon.

Greenock – Die Einsamkeit der Highlands



Vom Craig Top des Lyle Hills hat man bei gutem Wetter den besten Panoramablick. Heute müssen wir die landschaftliche Schönheit eher erahnen. Aber verdammt einsam ist es schon hier...

Luss – Das Dorf am Loch Lomond



Loch Lomond ist erreicht. Wir stehen in Luss am Ufer des Sees und könnten jetzt mit dem Wassertaxi nach Balloch übersetzen und von dort bequem mit dem Zug nach Glasgow reisen.

Luss am Loch Lomond



Luss ist ein kleines, sehr übersichtliches kleines Dorf am Loch Lomond mit vielen Bruchsteinhäusern und den so typischen Gartenstauden.



Blumenschmuck an allen Hauseingängen und Fenstern ist hier sehr beliebt.
Wir fühlen uns nicht ohne Grund direkt ein bisschen wie daheim hier...
Rosittas heimischer Vorgarten mit Kletterrosen und Stauden lässt grüßen.



Prächtige Hortensien sind hier auch sehr beliebt. Der niedrige PH-Wert des Bodens in Meeresnähe sorgt für die kräftige blaue Blüte, die man auch in der französischen Bretagne häufig antrifft.



Die Möwe behält den Überblick von einem der vielen Kamine. In England und Irland war es früher üblich, jedes Zimmer mit einem eigenen Kaminanschluss auszustatten.



Der Hl. Kessog christianisierte Luss im frühen Mittelalter. Heute ist das malerisch gelegene Gotteshaus der Church of Scotland bei heiratswilligen Paaren für Trauungen sehr beliebt



Irland ist erreicht! Am frühen Morgen werden wir bei strahlendem Sonnenschein von einem Lotsenboot sicher in den Hafen von Dublin geleitet.



Hier kommt es also her: Das berühmte irische Schwarzbier GUINNESS

Für den kölschverliebten Rheinländer müsste am Geschmack noch deutlich gearbeitet werden.

So lautet das Urteil nach der Verkostung: Das kannst Du keinem Esel ins Ohr schütten!

Den Briten und Iren schmeckt es, aber die sind auch anders. Die fahren ja auch auf der Straße links.

Dublin – Christ Church Cathedral



Die Christ Church Cathedral ist die älteste mittelalterliche Kathedrale der Stadt. Insgesamt ist es ein sehr weitläufiger Baukomplex, in dem die Fernsehserie „Die Tudors“ fast komplett gedreht wurde.

Dublin – Man gehe nie ohne Schirm



In dieser Stadtansicht sieht es bedrohlich nach Regen. Der heftige Schauer erwischt uns kalt und plötzlich als wir im Hopp-On-Hopp-Off-Bus ohne ausreichende Regenkleidung auf dem Oberdeck im Freien sitzen. Der Kuppelbau wurde 1779 als Börse errichtet und ist heute das Rathaus.



Blarney Castle

In Cork haben wir wieder eine individuelle Privattour mit einem Kleinbus über Paddywaggon-Tours gebucht. Entgegen der Vereinbarung sind die noch freien Plätze im Bus an zwei weitere Paare aus der Schweiz und Amerika vergeben worden, die sich erst mit gut 30minütiger Verspätung am vereinbarten Treffpunkt einfinden.

Hören wir eine kleine Entschuldigung wegen der unnötigen Wartezeit? Weit gefehlt! Stattdessen beanspruchen unsere lieben amerikanischen Freunde die schon von uns längst besetzten Panoramasitzplätze vorn im Bus. Dieses Ansinnen weisen wir mal zurück. – Locker bleiben! Wir wollen uns doch jetzt nicht provozieren und den Ausflugstag von diesen herrlichen Menschen verübeln lassen.

Auf geht's! Unser erstes Ziel ist Blarney Castle. Der Bergfried beherbergt den von Kreuzrittern aus dem Heiligen Land mitgebrachten „Stein der Sprachgewandtheit“. Wer den Stein bäuchlings liegend küsst, soll die Gabe des freien Sprechens erlangen. Für die Iren ist „Blarney“ allerdings gleichbedeutend mit hohlen Floskeln und Geschwätz.



Der Park von Blarney Castle ist sehr weitläufig und wir unternehmen einen ausgedehnten Spaziergang. Schon im Mittelalter war die Harfe in Irland so beliebt, dass dieses Musikinstrument heute die Rückseite der irischen Cent- und Euromünzen ziert. Die Druiden sagten den sanften, lieblichen Harfenklängen bei Mensch und Tier eine beruhigende oder sogar heilende Wirkung nach.



Eine Kuh, die macht Muh – viele Kühe machen Mühe. Endlich wissen wir wo Kerry-Gold , die gute irische Weidebutter herkommt. Hier stehen die glücklichsten irischen Milchkühe und lauschen genauso fasziniert wie wir den Harfenklängen, die die Milchleistung der Kühe steigern sollen.

Blarney Castle – Der Drogengarten



Da schau her! Hinter dem Wehrgang gedeiht Cannabis unter der großflächigen Umspannung prächtig. Direkt daneben wachsen in diesem Gift- und Drogengarten ganz legal Eisenhut, Alraune und Opium. Was heutzutage als giftig gilt, zählte früher sehr oft zu den Kräuterheilmitteln.



Die mehr als 60 Morgen große Parklandschaft bietet eine herausragende botanische Vielfalt.
Viele Bäume hier sind sehr selten und nicht wenige bis zu 600 Jahre alt.
Dieser mächtig ausladende Baum lädt mit seiner außergewöhnlichen Form zum „Besitzen“ ein.



Die gut ausgeschilderten Spazierwege führen auf verschlungenen Pfaden rund um den Blarney Lake durch viele Gärten unterschiedlicher Art. Nach Poison und Wood Garden erreichen wir die romantischen Wasserfälle. Hier ist wirklich eine ganz erstaunliche Ruhe und Stille.

Blarney Castle – Eine Oase der Ruhe



Der große Besucherstrom, auf den wir am Eingang getroffen sind, ist irgendwo in dem großen Parkareal versiegt. In manchen Ecken wirkt der Park jetzt mit seinen vielen Höhlen und grünen Winkeln fast menschenleer und wir genießen die Eindrücke dieser wunderbaren Anlage.

Blarney Castle – Das verwunschene Schloss

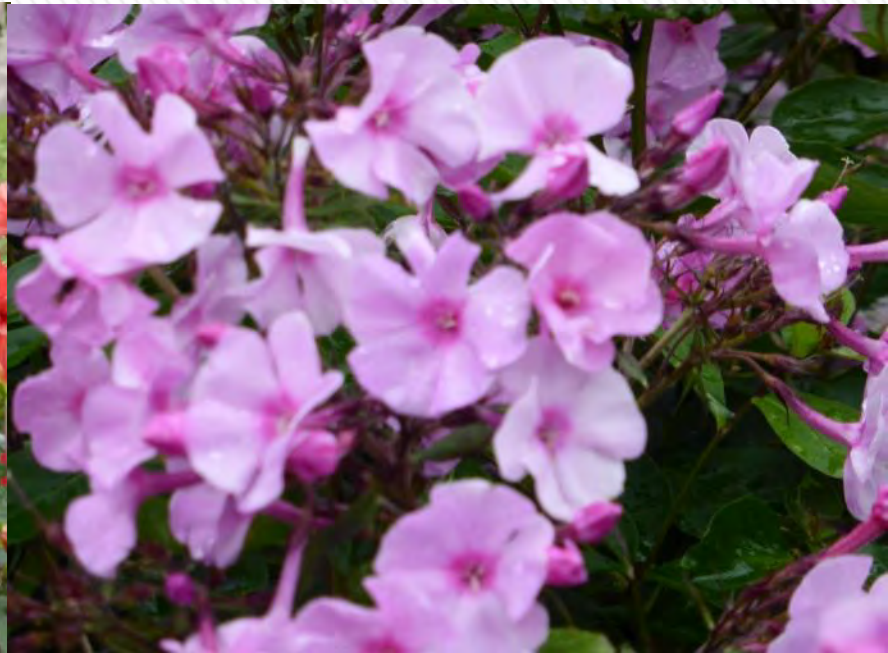


Inmitten eines Rosengartens liegt das noch bewohnte Blarney Castle. Wenn jetzt noch eine unglücklich verliebte, vornehme adelige Landpomeranze aus der Tür träte, könnten wir uns stilvoll mitten in einem schwülstigen Herzschmerz-Drama von Rosamunde Pilcher befinden.

Barney Castle – Blütenpracht am Schloss



Rund um das Schloss ist es sehr bunt. Ein englischer Garten zum Verlieben.



Blarney Castle – Riesenwuchs im Park



Manche Pflanzen mit riesigen Blättern wachsen hier zu einer mehr als mannshohen Größe heran. Das Mammutblatt, botanisch *Gunnera Manicata* bringt es hier auf stattliche 3 Meter Höhe.

Cork - Charles Fort Summer Cove



Am südlichen Ende der Kinsale Bucht liegt Charles Fort auf einer Anhöhe direkt am Wasser. Im 17. Jahrhundert erbaut, gilt dieses Fort als eine der schönsten und größten Festungen Irlands.

Kinsale – Leider keine Klippen gesehen



Der Bummel durch das bunte Städtchen Kinsale war zwar ganz nett, aber der Aufenthalt war von unserem Driver zeitlich zu großzügig bemessen. Besser hätten wir diese Zeit genutzt für einen Besuch der dramatischen Klippen von Old Head in weniger als 10 Kilometer Entfernung.

Cobh – Auf den Spuren der Titanic



Cobh war der letzte Hafen, den die Titanic am 11. April 1912 vor ihrer Kollision mit einem Eisberg anliefe. Von hier aus brachen zwischen 1848 und 1850 auch mehr als 2,5 Millionen Iren mit großen Hoffnungen zur Atlantiküberfahrt per Schiff in ihre neue amerikanische Heimat auf.



Am Anleger direkt vor Cobh-City wirkt unser Schiff vor den sich unscheinbar an den Hang duckenden Häusern schon sehr imposant. Der fest eingeplante Besuch des interessanten Titanic-Museums fällt leider aus: Das Museum ist schon geschlossen nach der Rückkehr von unserer Tour.



Bevor wir uns aufmachen Salisbury zu Fuß zu entdecken, schaffen wir mit dem Besuch des Tourist- Informationsbüros erst einmal die bewährten organisatorischen Voraussetzungen.

Die Kathedrale von Salisbury



Die sehenswerte Kathedrale von Salisbury mit dem höchsten Kirchturm Großbritanniens ist ein wirkliches Kleinod. Hier wird eines der vier Exemplare der berühmten Magna Carta aus dem Jahr 1215 aufbewahrt, die als wichtigste Quelle des englischen Verfassungsrechtes gilt.

Die prächtige Kathedrale von Salisbury





Stonehenge

Die monumentale Anlage des Steinkreises von Stonehenge ist wirklich sehr beeindruckend. Mehrfach über Jahrhunderte verändert, wurden dort mächtige, tausende von Tonnen schwere Steinquader präzise mit einfachen Werkzeugen behauen und exakt ausgerichtet. Auch die Fundamente haben die Zeit überdauert und immer noch fällt am Tage des Sommeranfangs das Licht exakt durch eine vorgesehene Öffnung.

Man sagt, dass der berühmte französische Architekt Le Corbusier die geniale Lagerung der Steinquader in einer lauen Silvesternacht nach dem Genuss von 7 Berliner Pfannkuchen und 13 Zwiebelschnäpsen höchst anerkennend mit folgenden Worten lallend, aber dennoch richtungsweisend kommentiert hat: „Die Basis ist immer die Grundlage des Fundamentes!“

Stonehenge – Ein gigantisches Bauwerk



Viel ist in dieser 4 bis 5000 Jahre alten Anlage gebaut und immer wieder umgebaut worden. Die Forschungen um diese geheimnisumwitterte Kultstätte sind noch lange nicht abgeschlossen. Nach neuesten Erkenntnissen wurde Stonehenge vor allem als Begräbnisstätte genutzt.

Liebe Freunde,

von Southampton nehmen wir Kurs auf Hamburg.

Ein weiterer Seetag liegt noch vor uns.

Damit haben wir Gelegenheit unsere Seereise rund um Großbritannien gemütlich an Bord ausklingen zu lassen.

Auch unserem Kleinsten hat es gefallen und er möchte gelegentlich wieder mit.
– Ein neuer Kreuzfahrerstern geht auf...

Das hatten wir nicht anders erwartet.

Wir grüßen Euch herzlich und wünschen Euch wie immer viel Freude mit diesem kleinen Reisebericht.

Dagmar u. Günter

